



Berufliche Perspektiven in der Psychologie

Die Psychologie ist ein sehr breit gefächertes Gebiet. Im beruflichen Alltag kommen Psychologinnen und Psychologen in den verschiedensten Berufsfeldern zum Einsatz. Zur Orientierung wurden hier Informationen zu beruflichen Perspektiven für Psychologinnen und Psychologen zusammengestellt.

Die Angaben stammen vor allem aus den Unterlagen vom Fachverein Psychologie der Universität Zürich (FAPS) zu den Informationsveranstaltungen „AfterStudy“, FSP-Gliedverbänden, und einer Umfrage bei FSP-Mitgliedern, die von psyCH (Dachverband der Schweizer Psychologiestudierenden) durchgeführt wurde.

Als Richtwert für Lohnfragen kann der individuelle Lohnrechner der Schweizerischen Eidgenossenschaft dienen: <http://www.lohnrechner.bfs.admin.ch/>.

Übersicht Berufsfelder

Die Tabelle zeigt eine Übersicht über die gängigsten Berufsfelder innerhalb der Psychologie, gegliedert nach **Tätigkeitsfeldern** (inhaltlich/thematisch) und **Methoden** (Schwerpunkt des methodischen Ansatzes innerhalb der Tätigkeit). Da die berufliche Landschaft der Psychologie ein dynamisches Feld ist und sich stetig in Entwicklung befindet, wird kein Anspruch auf Vollständigkeit gestellt. Ebenso sind die Kategorien als grobes Hilfsmittel zur Orientierung zu betrachten; viele der Berufsfelder und Methoden sind nicht eindeutig zuordenbar, weil sie sich in der Praxis oft überschneiden und ergänzen. Ziel ist es, einen Überblick über mögliche und gängige berufliche Perspektiven in der Psychologie zu geben. Für detaillierte Informationen wird auf weiterführende Seiten verwiesen.

		Tätigkeitsfelder		
Methoden		A) Gesundheit und Krankheit	B) Berufswelt / Unternehmen / Organisationen	C) Öffentlichkeit / Gesellschaft / Behörden
1) Therapie (Fachtitel nötig)	1A.1	Psychotherapie ●●		
	1A.2	Klinische Psychologie ●●		
	1A.3	Supervision ●		
2) Beratung / Diagnostik / Konzeption	2A.1	Kinder- und Jugendpsychologie ●●	2B.1 Laufbahn- und Personalpsychologie ●	2C.1 Verkehrspsychologie ●
	2A.2	Gesundheitspsychologie ●●	2B.2 Arbeits- und Organisationspsychologie	2C.2 Schulpsychologie
	2A.3	Neuropsychologie ●●	2B.3 Betriebliches Gesundheitsmanagement	2C.3 Rechtspsychologie ●
	2A.4	Gerontopsychologie ●	2B.4 Coaching-Psychologie ●	2C.4 Markt- und Werbepsychologie
	2A.5	Notfallpsychologie ●	2B.5 Recruiting / Assessment	2C.5 Sportpsychologie ●
	2A.6	Onkologische Psychologie ●	2B.6 Mediation 2B.7 Mensch-Maschine-Interaktion	2C.6 Umweltpsychologie 2C.7 Militärpsychologie 2C.8 Polizeipsychologie
3) Forschung, Entwicklung, Lehre	3.1	Forschung und Lehre im Rahmen einer akademischen Laufbahn sind in allen Fachrichtungen der Psychologie möglich.		
	3.2	Mittelschullehre Psychologie		
		●	Fachtitel FSP erhältlich	
		●	Eidgenössischer Titel zukünftig erhältlich	
		●	FSP Zusatzqualifikation erhältlich	

- Seit der Einführung des Psychologieberufegesetzes am 01.04.2013 sind für Psychologinnen und Psychologen **eidgenössische Weiterbildungstitel** in verschiedenen Spezialisierungen vorgesehen. Die Vergabe dieser Fachtitel erfolgt in Zusammenarbeit der Fachverbände und Bund.
- Die FSP als schweizweit grösster Dachverband für Psychologinnen und Psychologen bietet ebenfalls diverse Fachtitel an, nach deren Erwerb man sich **FachpsychologIn FSP** nennen darf.
- Weiter bietet die FSP verschiedene **Zusatzqualifikationen** an. Zusatzqualifikations-Curricula vermitteln PsychologInnen eine spezielle Fachkompetenz in einem psychologischen Tätigkeitsgebiet. Basis dafür ist eine universitäre Ausbildung mit dem Hauptfach Psychologie und - in bestimmten Fachgebieten - eine abgeschlossene postgraduale Weiterbildung.

Inhalt

Berufliche Perspektiven in der Psychologie	1
Übersicht Berufsfelder.....	1
1. Therapie	3
1A.1 PsychotherapeutIn	3
1A.2 Klinische Psychologin / Klinischer Psychologe	3
1A.3 SupervisorIn	4
2. Beratung, Diagnostik, Konzeption	5
2A Im Bereich Gesundheit und Krankheit	5
2A.1 Kinder- und Jugendpsychologin/Kinder- und Jugendpsychologe	5
2A.2 GesundheitspsychologIn	5
2A.3 NeuropsychologIn	6
2A.4 GerontopsychologIn	6
2A.5 NotfallpsychologIn	6
2A.6 Onkologischer PsychologIn	7
2B Im Bereich Berufswelt.....	7
2B.1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB)	7
2B.2 Arbeits- und Organisationspsychologie	8
2B.2.1 Personalwesen / Human Resources	8
2B.3 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	9
2B.4 Coaching, Training, Schulungen	9
2B.5 Recruiting, Assessment	9
2B.6 MediatorIn	10
2B.7 Mensch-Maschine-Interaktion (MMI)	10
2C Im Bereich Öffentlichkeit / Gesellschaft / Behörden.....	10
2C.1 VerkehrspsychologIn	10
2C.2 SchulpsychologIn und ErziehungsberaterIn	11
2C.3 Rechtspsychologie und Forensische Psychologie	11
2C.4 Markt- und WerbepsychologIn	12
2C.5 SportpsychologIn	12
2C.6 UmweltpsychologIn	12
2C.7 MilitärpsychologIn	13
2C.8 PolizeipsychologIn	13
3. Forschung, Entwicklung, Lehre	14
3.1 MittelschullehrerIn Psychologie / Pädagogik	14
3.2 Wissenschaft und Forschung; Doktorat (akademische Karriere)	14
4. Arbeiten als Psychologin im IT-Umfeld – ein persönlicher Erfahrungsbericht	15

1. Therapie

Psychotherapie ist einer der am häufigsten gewählte Berufe von PsychologInnen. Es existieren diverse Therapierichtungen innerhalb der Psychotherapie, für die wiederum verschiedene Weiterbildungen bestehen. Die wichtigsten Richtungen sind:



- Kognitiv-verhaltenstherapeutische Richtungen
- Psychoanalytische Richtungen
- Systemische Richtungen
- Humanistische Richtungen

Psychologische PsychotherapeutInnen arbeiten entweder in selbständiger Praxis oder angestellt in einer Praxis resp. in einer Institution unter ärztlicher Leitung (z.B. Psychiatrie, Spitäler mit Abteilungen für Psychiatrie o.ä.). Um eine Berufsbewilligung für Psychotherapie zu erhalten, ist ein eidgenössischer Fachtitel in Psychotherapie zwingend nötig. Viele PsychotherapeutInnen haben sich in verschiedenen Richtungen weitergebildet und wenden in der praktischen Arbeit jeweils die Methode an, die für die Situation am besten passt.

Psychotherapie im engeren Sinne findet immer im Kontext von psychischer Gesundheit / Krankheit statt, ansonsten wird der Begriff ‚psychologische Beratung‘ verwendet. Diese Unterscheidung ist wichtig, weil psychotherapeutische Leistungen im engeren Sinn über die Grundversicherung abgerechnet werden können.

1A.1 PsychotherapeutIn



PsychotherapeutInnen behandeln Personen mit psychischen Störungen und psychischem Leidensdruck in einem professionellen Setting. Sie wenden dabei verschiedene Methoden der Diagnostik und Intervention an. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Therapiebeziehung und die Gesprächsführung. Des Weiteren umfasst die Arbeit auch administrative Aufgaben und Dokumentationen, wie bspw. Berichte schreiben. In Kliniken besonders, aber auch in selbständiger Praxis gehört die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen zum Arbeitsalltag.

Einstieg	Stelle als klinische/r Assistenzpsychologe/in (ehem. als PG-Stellen bezeichnet) (z.B. http://svkp-aspc.ch/pg-stellen/)
Weiterbildung  	Berufsbegleitende Weiterbildung im Kostenumfang von CHF 40'000 bis CHF 100'000 (beinhaltet Selbsterfahrung und Supervision). Der eidgenössische Titel zur Psychotherapie ist Grundvoraussetzung zum Erhalt der kantonalen Arbeitsbewilligung zur Ausübung von Psychotherapie in einer selbständigen Praxis.
Fähigkeiten	Empathie, Abgrenzung, psychische Gesundheit und Stabilität, Geduld / Ausdauer, Belastbarkeit, Interesse an Menschen, Reflexion, Toleranz, Offenheit, Kreativität, Respekt, Bodenständigkeit, analytische Fähigkeiten, gute Gesprächsführung
Anstellung	Praxen (selbständig), Institutionen
Sonstiges	Die berufspolitische Stellung des/der psychologischen Psychotherapeuten/in befindet sich im Umbruch. Eine Ablösung des heute bestehenden Delegationsmodells durch ein neu zu schaffendes Anordnungsmodell und die direkte Leistungsabrechnung über die Grundversicherung stehen in Diskussion.
Verbände	Es existieren diverse Verbände
Links	Berufsberatung

1A.2 Klinische Psychologin / Klinischer Psychologe

Klinische Psychologen/innen sind Experten/innen der Psychopathologie und befassen sich mit schweren und funktionsbeeinträchtigenden psychischen Störungen und Erkrankungen. Sie arbeiten multimethodal-diagnostisch und gegebenenfalls therapeutisch oder beraterisch in Institutionen des Gesundheits-, Sozial-,

Justiz-, Militär-, Verkehrs- und Erziehungswesens. Weitere Aufgabenbereiche sind Berichtswesen, Gutachten, Notfallpsychologie, Casemanagement, Konzeptentwicklung, Personalwesen, Forschung.

Einstieg	Stelle als klinische/r Assistenzpsychologe/in (ehem. als PG-Stellen bezeichnet) (z.B. http://svkp-aspc.ch/pg-stellen/)
Weiterbildung  	Berufsbegleitende Weiterbildung zum FSP- und eidgenössischen Fachtitel Klinische Psychologie, beinhaltet Weiterbildung in Psychotherapie und Management.
Fähigkeiten	Empathie, Interesse an Menschen mit schweren Störungen, Respekt, Geduld, Frustrationstoleranz, Belastbarkeit, Reflexion, interdisziplinäre Zusammenarbeit
Anstellung	Psychiatrische und psychosoziale Institutionen
Sonstiges	Viele klinische PsychologInnen besitzen gleichzeitig einen Fachtitel in Klinischer Psychologie und in Psychotherapie. Die beiden Fachrichtungen ergänzen sich gegenseitig.
Verband	SVKP/ASPC: Schweizerische Vereinigung Klinischer Psychologinnen und Psychologen / Association Suisse des Psychologues Cliniciens et Cliniciens
Links	<u>SVKP</u>

1A.3 SupervisorIn



SupervisorIn ist kein eigentlicher Beruf an sich, kann aber ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit von PsychotherapeutInnen sein. Die/der SupervisorIn begleitet PsychotherapeutInnen und kontrolliert insbesondere die ersten eigenen Therapien von Personen in Weiterbildung.

Der Einstieg erfolgt nach Erwerb des eidgenössischen Fachtitels für Psychotherapie und nach Erwerb einer Zusatzqualifikation im Bereich Supervision. Vorausgesetzt werden zudem mindestens fünf Jahre Berufspraxis als PsychotherapeutIn.

2. Beratung, Diagnostik, Konzeption

Viele Berufsfelder der Psychologie beschäftigen sich mit Beratung, Diagnostik und Konzeption, wobei diese Tätigkeiten meist kombiniert werden. Grundsätzlich lassen sich zwei Arbeitsformen unterscheiden: Selbständig oder angestellt. Selbständig tätige Psychologinnen und Psychologen bieten ihre Beratungsdienste in den verschiedensten Bereichen an. Ihre Kundinnen und Kunden sind Privatpersonen oder Unternehmen. Insbesondere kleinere Unternehmen kaufen solche Dienstleistungen i.d.R. extern ein. Grössere Unternehmen haben oftmals eigene Abteilungen, in denen PsychologInnen Seite an Seite mit anderen Berufsrichtungen in einem fixen Anstellungsverhältnis arbeiten.

2A Im Bereich Gesundheit und Krankheit

Ein grosser Bereich der psychologischen Beratung befasst sich mit der psychischen Gesundheit, resp. Krankheit, weshalb sich hier viele Einsatzbereiche finden. Spezialisierungen ergeben sich in fachlicher Hinsicht (Fokus Gesundheitspsychologie, Neuropsychologie usw.) und im Hinblick auf die Zielgruppe (Einzel-, Paar-, Familienberatung). Die Stellen sind in verschiedenen Bereichen zu finden, oft in klinischen Institutionen wie Spitälern, aber auch in privaten Beratungsstellen.

2A.1 Kinder- und Jugendpsychologin/Kinder- und Jugendpsychologe

Kinder- und Jugendpsychologen/-innen arbeiten mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Umfeld (Erziehungsverantwortliche, Schule, Institutionen, Behörden). Das Handeln ist dabei ausgerichtet auf das Wohl des Kindes/Jugendlichen und zielt auf die Nutzbarmachung bestehender Ressourcen. Zu den Tätigkeiten gehören Diagnostik, Beratung, Behandlung und Intervention wie die Informationsvermittlung. Kinder- und JugendpsychologInnen sind in öffentlichen Institutionen und in privaten Praxen tätig. Sie arbeiten als SchulpsychologInnen/ErziehungsberaterInnen, PsychotherapeutInnen für Kinder und Jugendliche, HeimpyschologInnen und im klinischen Bereich. Einzelne sind im Lehrfach sowie in Behörden und in der Verwaltung tätig.

Der Bereich Schulpsychologie / Erziehungsberatung ist separat beschrieben (siehe weiter unten).

Einstieg	Assistenzstelle / Postgraduale Stelle (z.B. http://www.skjp.ch/de/ste/ste_praktikumsstellen.html)
Weiterbildung	Postgraduale Weiterbildung zum Fachtitel «Fachpsychologin/Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP», Dauer ca. 5 Jahre berufsbegleitend.
Fähigkeiten	Respekt, Toleranz, Empathie, emotionale Stabilität, Geduld, Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Anstellung	Institutionen wie Schulpsychologische Dienste/Erziehungsberatungsstellen, Heilpädagogische Zentren, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Heime usw.
Verbände	SKJP/ASPEA: Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie / Association Suisse de Psychologie de l'enfance et de l'adolescence
Links	www.skjp.ch http://www.mas-ddpc.unibas.ch/ http://www.weiterbildung.uzh.ch/programme/detail.php?angebnr=280

2A.2 Gesundheitspsychologin

Die Gesundheitspsychologie umfasst den wissenschaftlichen und praktischen Beitrag der Psychologie zur Verbesserung und Aufrechterhaltung von Gesundheit, zur Prävention, Behandlung und Rehabilitation von Krankheiten, zur Analyse von Risikoverhaltensweisen und der Ursachen von Gesundheitsproblemen sowie zur Verbesserung des Gesundheitssystems. Sie arbeitet auf dem Hintergrund des bio-psycho-sozialen Modells und befasst sich vor allem mit der Analyse und Beeinflussung gesundheitsbezogener Verhaltensweisen des Menschen auf individueller und kollektiver Ebene sowie mit den psychosozialen Grundlagen von Krankheit und Krankheitsbewältigung. Die Hauptaktivitäten sind Beratung und Intervention (inklusive Diagnostik), Ausbildung, Erziehung, Forschung und Management von Projekten.

Einstieg	Nach dem Masterstudium
Weiterbildung	Postgraduale Weiterbildung zum Fachtitel «Fachpsychologin/Fachpsychologe für Gesundheitspsychologie»
Fähigkeiten	Logisches und analytisches Denken, Interesse fürs Gesundheitssystem
Anstellung	Kliniken, Universitäten, Bundesamt für Gesundheit, Gemeinden, private Institute, Unternehmen und NGO's
Verbände	SGGPsy/SSPsyS: Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie / Société Suisse de Psychologie de la Santé
Links	www.healthpsychology.ch

2A.3 NeuropsychologIn

NeuropsychologInnen untersuchen Zusammenhänge des Erlebens und Verhaltens mit neurologischen Strukturen und Funktionen. Zu den Tätigkeiten in der klinischen Neuropsychologie gehören die Diagnostik von abweichenden psychologischen Funktionen (primär nach Hirnverletzungen), die Therapieplanung und die Rehabilitation.

Einstieg	Bspw. Praktikum während oder nach Masterstudium
Weiterbildung	Postgraduale Weiterbildung zum Fachtitel «Fachpsychologin/Fachpsychologe für Neuropsychologie»
Fähigkeiten	Eigenverantwortliches Arbeiten, Belastbarkeit, soziale Kompetenzen
Anstellung	Spitäler, Kliniken, Rehabilitationscenter, Universität
Sonstiges	Viele Bewerbungen auf wenig Stellen. Berufspolitisch steht die Neuropsychologie kurz davor, ihre Leistungen über die Grundversicherung abrechnen zu können.
Verband	SVNP/ASNP: Schweizerische Vereinigung der Neuropsychologinnen und Neuropsychologen / Association Suisse des Neuropsychologues
Links	SVNP , www.neuropsychologie.ch

2A.4 GerontopsychologIn

GerontopsychologInnen befassen sich mit den Veränderungen des Erlebens und Verhaltens im hohen Alter. Nebst dem normalen und pathologischen Alterungsprozess sind auch Fragen der Ressourcen und Potentiale im Alter relevant. Die Gerontopsychologie ist ein relativ junges Gebiet der Entwicklungspsychologie, verspricht allerdings angesichts der demographischen Altersentwicklung an Notwendigkeit zuzugewinnen.

Einstieg	Nach dem Masterstudium
Weiterbildung	Zusatzqualifikation FSP
Fähigkeiten	Interdisziplinäre, fachtheoretische, didaktische und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten
Anstellung	Forschung an Universitäten, Einrichtungen der Altenhilfe
Links	Zentrum für Gerontologie , Gerontopsychologie (Deutschland)

2A.5 NotfallpsychologIn

NotfallpsychologInnen begleiten und unterstützen Betroffene und deren Umfeld unmittelbar nach einem potenziell aussergewöhnlich belastenden Ereignis. Sie aktivieren Ressourcen, um dadurch das seelische und soziale Wohlbefinden wiederherzustellen und Folgeschäden zu vermeiden.

Einstieg	Nach dreijähriger Berufserfahrung mit beratender oder psychotherapeutischer Tätigkeit
Weiterbildung	Zusatzqualifikation FSP
Fähigkeiten	Stresstoleranz, starke Gefühle aus- und zurückhalten können, schnelle Auffassungsgabe, gute Lehr- und Beziehungsfähigkeit

Anstellung	Care-Teams (Einsatz nur zeitweise nach einschneidenden Ereignissen); Ausbildungsorganisationen
Sonstiges	Keine Haupterwerbstätigkeit
Verband	Verein Notfallpsychologie.ch
Links	www.notfallpsychologie.ch

2A.6 Onkologischer PsychologIn

Onkologische PsychologInnen stehen krebserkrankten PatientInnen und deren Angehörigen beratend zur Seite. Nebst Informationsvermittlung erkennen onkologische PsychologInnen spezifische Belastungen von Krebserkrankungen, und erarbeiten und zeigen Bewältigungsmöglichkeiten auf. Sie haben Kenntnis über Interventionsmöglichkeiten bei spezifischen Problemstellungen im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung. Auch die Auseinandersetzung mit dem Lebensende und dem Sterbeprozess ist Arbeitsgegenstand. Zudem ist die Beratung und Zusammenarbeit mit dem interdisziplinären Onkologieteam im Hintergrund ein bedeutender Bestandteil des Stellenprofils.

Einstieg	Nach Zusatzqualifikation in Onkologischer Psychologie
Weiterbildung	Zusatzqualifikation FSP, Voraussetzung sind mindestens drei Jahre Praxiserfahrung in der Onkologie
Fähigkeiten	Belastbar, Fähigkeit interdisziplinär zu Denken und Handeln
Anstellung	Akutspitäler mit onkologischen Abteilungen, sowie Institutionen, in denen onkologische Patienten betreut und behandelt werden, Beratungsstellen
Verband	SGPO: Schweizerische Gesellschaft für Psychoonkologie
Link	www.psychoonkologie.ch

2B Im Bereich Berufswelt

Heutzutage ist die Psychologie ein fester Bestandteil in der Berufswelt. Dabei stehen Fragen im Vordergrund, die den Menschen bei der Arbeit betrachten. Psychologische Überlegungen und Herangehensweisen kommen bei vielen Fragestellungen von Unternehmen zum Einsatz. PsychologInnen sind deshalb geschätzte Arbeitskräfte, wie beispielsweise im Bereich Human Resources.

2B.1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB)

In der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung steht die Beratung und Begleitung/Unterstützung (Entscheidungs- und Realisierungshilfe) bei der Berufs-, Studien und Laufbahnwahl im Vordergrund. Dies geschieht anhand von persönlichen Beratungsgesprächen, Vermittlung von Informationen und dem Einsatz von Tests (Interesse-, Persönlichkeits- und Leistungstests) je nach Bedarf.

Einstieg	Nach dem Bachelor/Master (meist in Psychologie) oder einem Tertiär B Abschluss erfolgt der Einstieg mit einer berufsbegleitenden Weiterbildung (MAS).
Weiterbildung / Fachtitel	Fachtitel in Laufbahn- und Personalpsychologie FSP (mit Schwerpunkt Laufbahnpsychologie)
Fähigkeiten	Nebst den Fachkompetenzen überdurchschnittliche kommunikative und soziale Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlicher und teils anspruchsvoller Klientel (z.B. bei der IV-Berufsberatung oder im sozialen/beruflichen Reha-Bereich). Dazu gehören u.a. empathisches und genaues Zuhören, Unterstützung in Krisensituationen und das Schaffen einer vertrauensvollen, förderlichen und ressourcenorientierten Gesprächsatmosphäre.
Anstellung	In öffentlichen sowie bei privaten Berufs- und Laufbahnberatungsstellen (BIZ), bei Studienberatungen, im Sozialversicherungsbereich (RAV, IV-Stellen), an Schulen oder bei Bildungsinstitutionen sowie auch in grösseren Betrieben (z.B. Personalselektion und – Entwicklung; Outplacement).

Verband	SGLP: Schweizerische Gesellschaft für Laufbahn- und Personalpsychologie. Aufnahmekriterium ordentlicher Mitglieder: (konsekutiver) M.Sc oder Lizentiat in Psychologie FH/UNI und MAS in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.
Links	www.sglp.ch

2B.2 Arbeits- und Organisationspsychologie

Im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie finden sich mehrere konkrete berufliche Schwerpunkte. Oft wird in grossen Unternehmen auf bestimmte Gebiete spezialisiert (FachspezialistIn) während in mittleren Unternehmen die gleiche Person eher eine breitere Palette an Tätigkeiten in diesem Bereich abdeckt (GeneralistIn).

2B.2.1 Personalwesen / Human Resources

Viele PsychologInnen arbeiten im Bereich Human Resources Sie sind dort zuständig für administrative, konzeptionelle und umsetzerische Aufgaben in Bereichen wie strategischer Personalentwicklung, Personalpolitik und Unternehmenskultur. Aus Mitarbeitendengesprächen und –befragungen können Bedürfnisse für Evaluationen und Entwicklungsmassnahmen abgeleitet werden, welche anschliessend durchgeführt und evaluiert werden. Zum Tätigkeitsbereich gehören oft auch die Unterstützung und Beratung von Mitarbeitenden und des Managements.

Einstieg	Mit A&O Masterabschluss Direkteinstieg in Unternehmen gut möglich
Weiterbildung	Diverse CAS / MAS möglich, oft nach einigen Jahren Praxis berufsbegleitend. Je nach Unternehmen vom Arbeitgeber finanziell unterstützt.
Fähigkeiten	Personalführungs- und Sozialkompetenz, Offenheit, Toleranz, Wertschätzung, konzeptuelle/ strukturierende und analytische Fähigkeiten, sowie Know-how
Anstellung	Als FachspezialistIn/GeneralistIn in einem (oft grösseren) Unternehmen angestellt Als OrganisationsberaterIn selbständig tätig
Verbände	<ul style="list-style-type: none"> • SGAOP/SSPTO: Schweizerische Gesellschaft für Arbeits- und Organisationspsychologie / Société suisse de Psychologie du Travail et des Organisations • APSYTRA: Association des Psychologues du Travail et des Organisations en Suisse Romande
Links	www.sgaop.ch

2B.2.2 UnternehmensberaterIn (consulting)

Unternehmen wenden sich mit Ihrer Problemstellung meist an mehrere Unternehmensberater und wählen anschliessend den Attraktivsten für Ihren Auftrag aus. Das Beratungsangebot kann prozesshaft (Methoden vermitteln) oder inhaltlich ausgerichtet sein, passend zur Fragestellung des Unternehmens. Aufgaben umfassen die Situationsanalyse, ableiten und umsetzen von Interventionsmassnahmen, ermitteln von Trends, Szenarioanalyse, Gesprächsführung und Evaluation. Eine wichtige Kompetenz ist Projektmanagement.

Der/die UnternehmensberaterIn ist oft in einem bis drei A&O Bereichen spezialisiert, wie:

- Organisationsentwicklung und -beratung (Strategieberatung und -begleitung, Change Management, Unternehmenskultur, Teamentwicklung/Gruppendynamik, Konfliktberatung, Leadership und Management Coaching, Strategische Kommunikation)
- Entwicklung und Beratung der Personen (Kompetenzentwicklung (Talentmanagement), Coaching, Berufsberatung und –begleitung, Recruiting und Assessment, Out-placement & Replacement)
- Beratung zur Tätigkeit: Psychosoziale Risiken, Gesundheit im Unternehmen, Arbeitsumfeld, Ergonomie, Neue Technologien, Arbeitsformen

Einstieg	Meist erst mit Erfahrung in Unternehmen selbstständig möglich und sonst bei spezialisierter Consulting Firma
Weiterbildung	Keine spezifische Weiterbildung notwendig, relevant sind insbesondere die persönlichen Arbeitserfahrungen

Fähigkeiten	Wissen von Unternehmensführung, Selbstdarstellungstalent, Sozialkompetenzen, Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil (v.a. Englisch bei internationalen Konzernen)
Anstellung	Meist Selbstständig oder bei spezialisierter Dienstleistungsfirma im Bereich Consulting.
Sonstiges	Grosses Netzwerk ist vorteilhaft. Viel Konkurrenz (auch von AbsolventenInnen anderer Fachrichtungen, wie z.B. Wirtschaft).
Links	https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/1900?lang=de&idx=30&id=7687

2B.3 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein spezifischer Teilbereich der praktischen Tätigkeit der Gesundheitspsychologie. Das Ziel ist es, durch gezielte Einzelmassnahmen hin zu einer salutogenen Organisationsentwicklung zu gelangen. Dabei wird auf gesundheitsrelevante Faktoren eingewirkt und die Gesundheit, Zufriedenheit, Motivation und die Fähigkeiten (z.B. Produktivität, Innovationskraft) der Mitarbeitenden beeinflusst. Massnahmen reichen von der Schaffung von Ruheräumen, der Vermittlung von Entspannungstechniken, Durchführung von Management- und Führungsschulungen, bis hin zur Stärkung der Partizipation der Mitarbeitenden oder deren Erweiterung ihres Handlungsspielraumes.

Einstieg	Direkt (Vertiefung Gesundheitspsychologie) oder nach Weiterbildung
Weiterbildung	Verschiedene Weiterbildungsangebote z.B. an der ETHZ (DAS/MAS Arbeit + Gesundheit) oder der FHNW (CAS BGM)
Fähigkeiten	Analytisches Denken, Wissen über Einzelmassnahmen und deren Anwendung
Anstellung	Als interne (oft HR Fachkraft mit absolvierter Weiterbildung) oder externe BGM Fachperson
Verband	SGGPsy/SSPsyS: Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie / Société Suisse de Psychologie de la Santé
Links	www.kmu-vital.ch , SUVA

2B.4 Coaching, Training, Schulungen

Um die Personal- und Unternehmensentwicklung zu fördern, werden in Unternehmen Coaching, Trainings und Schulungen für die Mitarbeitenden angeboten. Themen können beispielsweise Führungskurse, Stressmanagement oder Kommunikationstrainings sein. Coaches fördern in einer ganzheitlichen Beratung die Kompetenzen, Ressourcen und Persönlichkeitsentwicklung von Personen. In Trainings und Schulungen werden Wissen und Praxis zu verschiedenen Themen vermittelt.

Einstieg	An Praktikum und Arbeiten anknüpfen. In Dienstleistungsfirma im Bereich Coaching, Training einsteigen.
Weiterbildung	Fachtitel FSP für Coaching-Psychologie
Fähigkeiten	Freude am Vermitteln von Inhalten, Organisieren und Durchführen von Schulungen, Netzwerk-Aufbau und Pflege, Verkaufstalent gegen Konkurrenz
Anstellung	Oft buchen Firmen externe Coaches für spezifische Trainings-Kurse / Schulungen.
Sonstiges	Vernetzung mit Verbänden und Aufbau eines Kundenstammes wichtig. Teilnahme an Kursen / Tagungen etc. förderlich.
Verband	SSCP: Swiss Society for Coaching Psychology
Links	www.sscp.ch

2B.5 Recruiting, Assessment

In diesem Berufsfeld geht es um die Anwerbung und Auswahl von geeigneten Arbeitskräften. Tätigkeiten im Recruiting sind das Finden und Mobilisieren von potentiellen Arbeitskräften. Per Assessment werden verschiedene vordefinierte Kompetenzen potentieller Arbeitskräfte anhand wissenschaftlich fundierter Testverfahren ermittelt.

Einstieg	Z.B. per Praktikum bei spezialisierten Recruiting / Assessment Agenturen
Weiterbildung	Verschiedene Weiterbildungsangebote z.B. an der ZHAW als 10-tägiger Lehrgang 'Recruiting'
Fähigkeiten	Sozialkompetenz, Analytisches Denken
Anstellung	Bei spezialisierten Recruiting / Assessment Agenturen oder in einem Unternehmen (oft dem Bereich HR angegliedert).
Links	-

2B.6 MediatorIn

In einer Mediation wird versucht mit der Hilfe einer neutralen Drittperson (MediatorIn) eine gemeinsame Lösung eines Konfliktes zu erarbeiten. Dabei versucht der/die MediatorIn eine gute Kommunikation zwischen den Konfliktparteien zu fördern, alle Parteien zu Wort kommen und ihre Bedürfnisse schildern zu lassen, mit dem Ziel einen Kompromiss zu erarbeiten, der für alle Parteien annehmbar ist. Oft ist eine Mediation ein letzter vorgerichtlicher Versuch der Konfliktbewältigung.

Einstieg	Während oder nach Weiterbildung in Mediation
Weiterbildung	Es gibt verschiedene Weiterbildungsangebote (z.B. BFH)
Fähigkeiten	In angespannten und emotionalen Situationen ruhig bleiben, analytisches Denken, genaues Zuhören, Kreativität in der Lösungssuche
Anstellung	Selbstständig, bei einer Dienstleistungsfirma, in grossen Firmen
Links	Berufsberatung , SDM-FSM

2B.7 Mensch-Maschine-Interaktion (MMI)

Bei der Mensch-Maschine-Interaktion (oder auch Benutzerschnittstelle) wird die Benutzerfreundlichkeit (Usability) von technischen Systemen anhand von Erkenntnissen v.a. aus der Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie gesteigert. Es geht darum, zu erkennen, wie Menschen mit technischen Systemen interagieren und um das Erleben dabei. Tätigkeiten von PsychologInnen können dabei experimentelle Untersuchungen von Benutzerfreundlichkeitsaspekten oder die Implementierung von Erkenntnissen zur Benutzerfreundlichkeit aus der Psychologie sein.

Einstieg	Direkt nach Masterabschluss in Kognitions- und/oder Wahrnehmungspsychologie oder nach Doktorat.
Weiterbildung	Es gibt Angebote, z.B. Advanced Studies in Human Computer Interaction Design (MAS HCID)
Fähigkeiten	Experimentelles und analytisches Denken, Interesse an Technik vorteilhaft
Anstellung	Bei einem Unternehmen oder bei einem Dienstleistungsanbieter im Bereich Usability oder User Experience.
Links	MMI-Master , Benutzerschnittstelle

2C Im Bereich Öffentlichkeit / Gesellschaft / Behörden

Die Einsatzmöglichkeiten im öffentlichen Bereich sind sehr heterogen und reichen von der Schulpsychologie bis hin zu Marketingpsychologie oder Polizeipsychologie. Gemeinsam ist ihnen, dass sie in irgendeiner Form die Gesellschaft thematisieren oder der Arbeitgeber bspw. im öffentlichen Bereich tätig ist.

2C.1 VerkehrspsychologIn

Tätigkeiten von VerkehrspsychologInnen umfassen die Diagnostik, Therapie und zum Teil auch Forschung. Bei der Diagnostik wird die charakterliche und kognitive Fahreignung in einem Gutachten festgehalten. Die Therapie ist eine verkehrsspezifische Kurzzeit-Psychotherapie. Bei der Forschung werden Erkenntnisse über das menschliche Erleben und Verhalten im Verkehr gewonnen, um dieses im Sinne der Erhöhung der Verkehrssicherheit zu optimieren.

Einstieg	Nach Erwerb des Fachtitels Verkehrspsychologie FSP
Weiterbildung	Fachtitel FSP für Verkehrspsychologie
Fähigkeiten	Gute Ausdrucksfähigkeit, Fähigkeit zur Abgrenzung, Differenziertes Urteilsvermögen, psychotherapeutische Ausbildung für Verkehrstherapie
Anstellung	Freischaffend (Auftraggeber sind Behörden), Rechtsmedizinische Institute, Universitäten
Verband	VfV/SPC: Schweizerische Vereinigung für Verkehrspsychologie / Société Suisse de Psychologie de la Circulation
Links	www.vfv-spc.ch

2C.2 SchulpsychologIn und ErziehungsberaterIn

Die Schulpsychologie und Erziehungsberatung – als spezifischer Teilbereich der Kinder- und Jugendpsychologie - befasst sich mit schulrelevanten psychologischen Fragestellungen bezüglich Kindern/Jugendlichen (z.B. spezielle schulische Massnahmen, Teilleistungsschwächen, Schulbereitschaft, Verhaltensauffälligkeit). Dies umfasst diagnostische Arbeit mit dem Kind, beraterische Tätigkeiten mit Eltern, Lehrpersonen und einem weiteren Umfeld sowie die Erarbeitung und Durchführung von Massnahmen und Interventionen. Dabei wird eng mit den Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden zusammengearbeitet.

Einstieg	Je nach Kanton nur mit spezifischer Weiterbildung möglich.
Weiterbildung	Fachtitel FSP für Kinder- und Jugendpsychologie
Fähigkeiten	Zusammenarbeit mit den verschiedenen Parteien.
Anstellung	An öffentlichen Erziehungsberatungsstellen und schulpsychologischen Diensten.
Verband	SKJP/ASPEA: Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie / Association Suisse de Psychologie de l'enfance et de l'adolescence
Links	www.skjp.ch

2C.3 Rechtspsychologie und Forensische Psychologie

In den Bereich Forensische Psychologie gehören Psychologinnen und Psychologen, die als PsychotherapeutInnen, als GutachterInnen, als ForscherInnen und DozentInnen im Schnittbereich von Psychologie und Straf- und Massnahmenrecht arbeiten. Unter Rechtspsychologie wird ergänzend die Arbeit mit dem Zivil- und Familienrecht miteinbezogen, sowie die Arbeit mit den Opfern, die Arbeit der Polizei und die Forschung in diesem Berufsfeld.

Die wachsende Komplexität der Probleme im zwischenmenschlichen Bereich unserer Gesellschaft erfordert zunehmend Spezialisten, die eine Brücke zwischen dem Verständnis menschlicher Probleme und den Erfordernissen des Rechtssystems schlagen können und sich bspw. mit folgenden Fragestellungen befasst: Täter- und Opferbegutachtung und Behandlung, Gewalttätigkeit als Ausdruck von psychopathologischem oder von kriminellem Verhalten, Gutachten im Straf- und Zivilrecht, Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen und viele mehr.

Einstieg	Einstieg nach Master via Psychotherapie-Ausbildung und Weiterbildung in Rechtspsychologie oder direkt Ausbildung in Rechtspsychologie
Weiterbildung	Fachtitel FSP für Rechtspsychologie
Fähigkeiten	Verständnis in Statistik, Juristische Kenntnisse, Fachkenntnisse in psychometrischen Verfahren, Verantwortungsbewusstsein, gute Ausdrucksfähigkeit, Fähigkeit zur Abgrenzung, differenziertes Urteilsvermögen
Anstellung	GutachterIn im Jugendstrafrecht / Familienrecht / in Bezug auf die Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen, TherapeutIn in Strafanstalt
Sonstiges	Viele Gutachten werden bei Psychiatern in Auftrag gegeben. Ein zusätzliches Erwerbseinkommen ist teils notwendig.

Verband	SGRP/SSPL: Schweizerische Gesellschaft für Rechtspsychologie / Société Suisse de Psychologie Légale
Links	www.rechtspsychologie.ch , IFB

2C.4 Markt- und WerbepsychologIn

PsychologInnen im Bereich Markt, Marketing und Werbung befassen sich mit dem Aufspüren von Trends, Betreiben von Marktforschung (Erwartungen und Wünsche von Konsumenten erfassen) und Ableitung und Durchführung von Marketing- und Werbestrategien. Die Tätigkeiten umfassen Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Unternehmenseinheiten und Mitarbeitenden, sowie Teamarbeit. Konkrete Aufgaben können beispielsweise die Betreuung von Social Media Auftritten oder die Planung einer Promotionsaktion sein.

Einstieg	Direkteinstieg in ein Unternehmen oder per Praktikum möglich
Weiterbildung	Verschiedene Weiterbildungsangebote, z.B. CAS Consumer Behavior and Insights an der Hochschule Luzern
Fähigkeiten	Team- und Kommunikationsfähigkeit
Anstellung	In grösseren Unternehmen, Werbe-Agenturen, Marktforschungs-Instituten
Links	-

2C.5 SportpsychologIn

Im Bereich der angewandten Sportpsychologie wird mit SportlerInnen zusammengearbeitet, um diese in deren Sportkarriere zu unterstützen und zu fördern, sowie die persönliche Entwicklung zu begleiten und fördern. In der sportpsychologischen Forschung interessiert das menschliche Erleben und Verhalten bezüglich Sport

Einstieg	Weiterbildung in Sportpsychologie (z.B.)
Weiterbildung	Fachtitel FSP in Sportpsychologie
Fähigkeiten	Pädagogische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen, Interesse an verschiedenen Sportarten
Anstellung	Zusammenarbeit mit LeistungssportlerInnen / Sportverbänden / Bildungsinstitutionen / Institutionen der Gesundheitsförderung oder in der Forschung
Sonstiges	Arbeitspensum kann je nach Saison / Wettkampfperioden variieren
Verband	SASP/ASPS: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie / Association Suisse de Psychologie du Sport
Links	www.sportpsychologie.ch

2C.6 UmweltpsychologIn

Die Umweltpsychologie befasst sich mit der Mensch-Umwelt-Interaktion. In der angewandten Umweltpsychologie werden beispielsweise nachhaltige Interventionsprogramme geplant oder Fragestellungen zur Entwicklung und Aufrechterhaltung von umweltfreundlichen Verhalten nachgegangen.

Einstieg	Nach Masterstudium oder Doktorat auf dem Gebiet
Weiterbildung	Verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. oebu, Workshops und Referate der IPU Schweiz)
Fähigkeiten	Interdisziplinäre Zusammenarbeit, analytisches Denken (Komplexe Zusammenhänge erfassen), forschungs-affin
Anstellung	An Universität, private Forschungs- und Beratungsbüros, NGOs, Verwaltung, oder Wirtschaft
Sonstiges	
Verband	IPU Schweiz: Initiative Psychologie im Umweltschutz
Links	IPU

2C.7 MilitärpsychologIn

Das Stresserleben von Mitgliedern der Armee wird durch Selektion von geeigneten Personen, Motivation, Anleitung zur Selbstreflexion und den Einsatz des Pädagogisch-Psychologischen Dienst der Armee (PPD A) minimiert.

Einstieg	Nach dem Bachelor- / Masterabschluss
Weiterbildung	Spezifische Kurse z.B. in Coaching
Fähigkeiten	Zurechtkommen in stark hierarchischer Organisation
Anstellung	Rekrutierungszentren, Dozentur Militärpsychologie & Militärpädagogik (Militärakademie ETH Zürich, Pädagogisch Psychologischer Dienst der Armee, Fliegerärztliches Institut)
Links	Advanced Studies Militärwissenschaften

2C.8 PolizeipsychologIn

Das Aufgabenfeld von PolizeipsychologInnen umfasst die Aus- und Weiterbildung (Polizeischule, Kader, Spezialisten) zu ca 40%, die Organisationsentwicklung (Mitarbeiterbeurteilung, Eignungsabklärung, Gesundheitsprävention) zu ca 30%, die Beratung (von Einzelnen, Teams, Vorgesetzte) zu ca 25% und die Krisenintervention (Notfallpsychologie, Bedrohungsmanagement, Verhandlungsgruppe) zu ca 5%.

Einstieg	Bei grösseren Polizeikorps (in CH gibt es nur vereinzelte, welche PsychologInnen beschäftigen).
Weiterbildung	Notfallpsychologie, Beratung / Coaching, Organisationsentwicklung, Personalselektion, Führung
Fähigkeiten	Vielfältige Aufgaben kompetent meistern und flexibel zwischen den damit einhergehenden Rollen wechseln.
Anstellung Sonstiges	Kantonal bei grösseren Polizeikorps Alternativ via Polizeischule einsteigen und anschliessend Polizeikarriere möglich (z.B. Kriminalbeamter)
Links	APPS

3 Forschung, Entwicklung, Lehre

Ein weiterer grosser Arbeitsbereich für PsychologInnen besteht in der Forschung, Entwicklung und Lehre. Der Weg der akademischen Karriere befasst sich mit Arbeiten rund um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem psychologischen Gebiet. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen im Lehrberuf, bspw. an Mittelschulen.

3.1 MittelschullehrerIn Psychologie / Pädagogik

Vermitteln von Fachwissen, Lehrende begleiten und unterstützen, sowie diese begeistern und motivieren. Nebst der Vor-, Nachbereitung und Durchführung des Unterrichts sind Lehrpersonen mit Eltern, Lehrenden, Behörden und mit anderen Lehrpersonen in Kontakt.

Einstieg	Nach dem universitären Masterstudium pädagogisch-didaktische Ausbildung zum Erwerb des Lehrdiploms für Maturitätsschulen.
Weiterbildung	Während der Ausbildung oder später kann zusätzlich die Kompetenz für ein zweites Unterrichtsfach erworben werden.
Fähigkeiten	Belastbarkeit, soziale Kompetenzen, Optimismus
Anstellung	An Bildungsinstitutionen (Gymnasium, Fachmaturitätsschule, Berufsfachschule)
Sonstiges	Für das Unterrichtsfach Psychologie / Pädagogik müssen auch ECTS in Erziehungswissenschaften erworben werden.
Links	Lehrdiplom an UZH

3.2 Wissenschaft und Forschung; Doktorat (akademische Karriere)

Nebst der eigenen Forschung, die das Herausarbeiten einer Fragestellung und Untersuchungsdesigns, Recherche und Literaturstudium und das Dokumentieren, Analysieren und Aufbereiten der Ergebnisse beinhaltet, gehören Tutorate, Seminare und Vorlesungen halten, das Betreuen von Bachelor-/Masterarbeiten und weitere Arbeiten am jeweiligen Lehrstuhl zu den Aufgaben eines Doktoranden. Meist wird in einem Forscherteam am Lehrstuhl regelmässig die eigene Arbeit und neue Literatur zum eigenen Forschungsgebiet besprochen.

Einstieg	Direkt nach dem Masterstudium
Weiterbildung	Hochschuldidaktische Weiterbildung. Für eine akademische Karriere sollte man möglichst viel publizieren.
Fähigkeiten	Selbständiges Arbeiten, gut organisiert, Interesse an Forschung
Anstellung	Per Assistenzstelle am Lehrstuhl, SNF Doktorierendenstelle oder Stiftungen. Die genannten Stellen sind meist befristete Stellen.
Sonstiges	Kongressbeiträge und wissenschaftliche Arbeiten werden im akademischen CV integriert. Networking zu anderen Forschern ist wichtig.
Verband	SGP/SSP: Schweizerische Gesellschaft für Psychologie / Société Suisse de Psychologie
Links	www.ssp-sgp.ch , crus

4. Arbeiten als Psychologin im IT-Umfeld – ein persönlicher Erfahrungsbericht

Erstmals publiziert auf LinkedIn am 14.01.2020 – [Link](#) zum Artikel.

Immer wieder einmal stosse ich auf erstaunte Gesichter wenn ich erkläre, dass ich Psychologie studiert habe. Dies scheint irgendwie nicht ganz in mein aktuelles Arbeitsumfeld zu passen. Psychologie ist in unserer Gesellschaft fest mit der Gesundheitsbranche und der Psychotherapie assoziiert. So erstaunte es mich auch nur mässig stark, als in der Berner Zeitung am 13. Oktober 2019 im Artikel „[Alle wollen Psychologe sein](#)“ der Schluss gezogen wird, dass mehr PsychologieabsolventInnen automatisch mit höheren Kosten für das Gesundheitssystem einhergeht.

Fakt ist allerdings, dass die Berufsmöglichkeiten für PsychologieabsolventInnen äusserst vielfältig sind und bei weitem nicht alle AbsolventInnen der Psychologie einen Beruf in der Gesundheitsbranche ausüben. Basierend auf der Veröffentlichung „[Die erste Stelle nach dem Studium](#)“ der SDBB aus dem Jahre 2017 sind lediglich 1/3 der Psychologieabsolventinnen (Uni und FH) im Gesundheitswesen tätig. Die [Recherche der Deutschen Gesellschaft für Psychologie](#) aus dem Jahre 2017 zeigt zudem auf, dass in der Wirtschaft ein Verlangen nach PsychologieabsolventInnen ausserhalb dem klinischen Kontext vorliegt (29% der Stellenausschreibungen im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie und 33% im Bereich der Wissenschaft).

Die vielfältigen Berufsmöglichkeiten für PsychologInnen haben mich – nicht ganz uneigennützig – bereits während meinem Studium fasziniert. In Abendveranstaltungen, welche ich 2011 für den Fachverein Psychologie der Universität Zürich eingeführt hatte, berichteten diverse Fachpersonen mit einem Hintergrund in Psychologie über deren Beruf (mehr Infos zu den AfterStudy Events siehe [hier](#), und weiter oben ist eine Übersicht über die Berufsoptionen zu finden, welche ich während meinem Engagement im PsyCH erstellt hatte). Fortführend möchte ich einen Einblick in meinen Werdegang geben und so das Bewusstsein über die diversen Berufsmöglichkeiten für PsychologInnen erweitern.

Bei Studienbeginn an der Universität Zürich mit Psychologie im Hauptfach (Bachelor major), Biologie im grossen Nebenfach (Bachelor minor) und Erziehungswissenschaften im kleinen Nebenfach war mein Plan, nach dem Studium als Maturitätslehrperson für die Fächer Psychologie und Biologie tätig zu werden. Ich stellte mir die Tätigkeit als Lehrerin als interessant vor, da ich gerne selbst Wissen erlerne, aufbereite und Präsentationen halte. Während dem Studium faszinierte mich dann immer mehr die Vielfalt der Themen in der Psychologie.

Mein initiales starkes Interesse primär am menschlichen Denken und dessen kognitive Verzerrungen erweiterte sich schnell auf Themengebiete aus der gesamten Psychologie. Wie die Wahrnehmungs-, die Entwicklungs- und die Neuropsychologie, die Forschungsmethoden und auch die Statistik (eines der eher unbeliebteren Fächer unter den Psychologiestudierenden). Ich wollte mehr darüber erfahren, welche Berufsmöglichkeiten mit dieser Fächervielfalt einhergehen und organisierte deshalb wie oben bereits erwähnt Abendveranstaltungen zu Berufsmöglichkeiten für PsychologieabsolventInnen. Hier erhielt ich Einblicke in den Berufsalltag von Polizeipsychologen, Rechtspsychologen, Recruitern, Hypnotherapeuten, Militärpsychologen und vielen mehr.

Neben meinem Studium arbeitete ich als Web Content Editor und lernte so das Arbeitsgebiet der Usability, sowie der Erstellung von Blended Learning Inhalten nach pädagogischen und psychologischen Prinzipien kennen. Diese Arbeitserfahrung war mein erster Einblick in das IT-Umfeld. Die interdisziplinäre und ergebnisorientierte Arbeitsweise sagte mir sehr zu. Zudem stärkte sich mein Interesse an den Anwendungen aus dem Bereich Mensch-Maschine-Interaktion. Nach wie vor sind meine Interessen sehr breit gefächert, weshalb ich während meinem Masterstudium meine Arbeitserfahrungen um den Bereich der Forschung und der Neuropsychologie in mehreren Praktika erweiterte. Diese praktischen Einblicke in die Berufswelt, sowie die Gespräche mit professionellen Berufsleuten im Rahmen der AfterStudy Events bestätigten mich auf meinem Weg in mein heutiges Arbeitsumfeld.

Heute arbeite ich primär im IT-Umfeld. Dabei habe ich schon diverse Rollen wie Prozessmanagerin, User Researcher und Business Analystin eingenommen. Der gemeinsame Nenner dieser Rollen ist die

Optimierung - sei es die Optimierung von Produkten, Geschäftsprozessen, Arbeitsweisen oder Teams. Durch meine wissenschaftliche Ausbildung in der Psychologie habe ich das Wissen und die Kenntnis der Methodiken, wie man valide und objektive Erkenntnisse gewinnt. Diese wissenschaftlichen Prinzipien zur Erforschung vom menschlichen Erleben und Verhalten sind in meinem heutigen Arbeitsumfeld allgegenwärtig. Hier einige Beispiele: (a) die Erprobung von Prototypen und die Evaluation der Usability in den Bereichen User Experience und Design Thinking, (b) die Validierung von Prozessoptimierungen im Prozessmanagement, (c) die Erhebung der originären Bedürfnisse von Anwendern und Stakeholdern in der Business Analyse und (d) das agile Vorgehen basierend auf dem Demingkreis (plan, do, check, act), welches nichts anderes widerspiegelt als das wissenschaftliche Vorgehen per se.

Mein aktueller Job bei ERNI Schweiz ermöglicht es mir, meinen vielseitigen Interessen in verschiedenen Branchen nachzugehen, dabei abwechslungsreiche Rollen einzunehmen und den Kontakt mit Fachexperten von unterschiedlichen Hintergründen zu pflegen. Ausserdem habe ich die Möglichkeit, meine Interessensgebiete in fortlaufenden Weiterbildungen zu vertiefen.

So erstaunt es auch nicht, dass sich das Psychologiestudium bestens für die Arbeit im heutigen IT- und Business-Umfeld eignet!

Übst auch du einen Beruf aus, welcher auf den ersten Augenschein keine Verbindung zu deiner Ausbildung hat? Und welche Lerninhalte von deiner Ausbildung haben sich als wertvoll für deine heutige Arbeit erwiesen? Ich bin gespannt, von deinen Erfahrungen zu erfahren – du erreichst mich via meiner Mail contact@halina.ch !